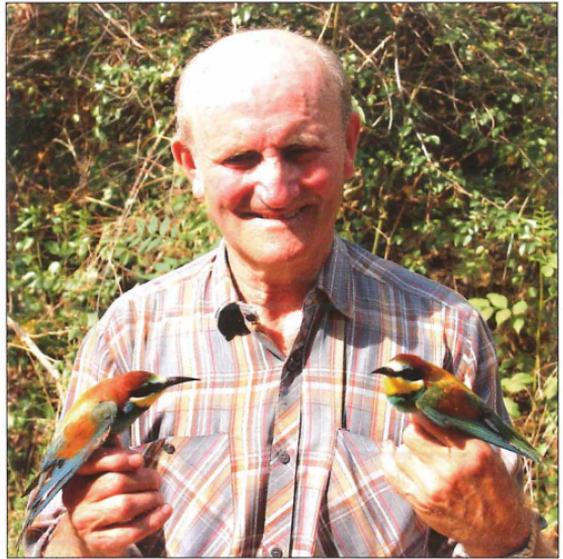


## **Wilhelm Böhm zum 80. Geburtstag**

Am 05.09.1933 im Sudetenland geboren, wurde ihm die Liebe zur Natur bereits als kleiner Junge nahe gebracht. Gemeinsam mit seinem Großvater (einem Jäger) und seinem ornithologisch interessierten Onkel durchstreifte der junge Wilhelm die Böhmisches Wälder. Der 2. Weltkrieg war leider Begleiter seiner Kindheit und bereits 1946 musste er 13jährig seine geliebte Heimat verlassen. Die Nachkriegswirren verschlugen seine Familie nach Aschersleben, wo er bald darauf den Beruf des Zimmermanns erlernte. Anfang der Fünfziger Jahre erfolgte dann noch auf Grund von Arbeitslosigkeit eine Umschulung zum Elektromonteur bei der Deutschen Bahn. Hier arbeitet er dann bis zu seinem Ruhestand. Als Kind vom „Ornithologie-Virus“ infiziert, fand er in Aschersleben Gleichgesinnte, genannt seien stellvertretend Werner STEFFENS und Otto STROHKORB. Später im Kulturbund vereinigt, erforschten sie gemeinsam die heimische Natur und besonders die Vogelwelt in und um Aschersleben.



**Wilhelm BÖHM mit zwei zur Beringung gefangenen Bienenfressern.**

**Foto: Juli 2008, U. NIELITZ**

Wilhelm BÖHM wollte jedoch mehr über unsere heimischen Vögel erfahren. Wohin fliegen sie, wenn sie das heimische Brutgebiet verlassen? Wie alt werden sie? Zur Beantwortung solcher Fragen mussten Vögel gefangen und markiert werden. Deshalb legte er die Prüfung zur Vogelberingung ab. Im Februar 1959 beringte er seinen 1. Vogel; das war der Beginn einer ungeahnten Beringer-Karriere! Er gehört derzeit nicht nur zu den dienstältesten, sondern auch zu den erfahrensten und erfolgreichsten wissenschaftlichen Vogelberingern Deutschlands. Neben Kleinvögeln gilt sein Interesse insbesondere den Greifvögeln. Tausende Mäusebussarde, Rotmilane und Schwarzmilane erhielten von ihm einen Ring. Insgesamt hat Wilhelm BÖHM bisher über

70.000 (!) Vögel beringt. Welche zeitliche und körperliche Leistung sich dahinter verbirgt, mögen folgende Zahlen verdeutlichen. Von 1959 bis 2003 (da bereits 70jährig!) bestieg er mindestens 2.584 Bäume um Greifvögel zu beringen. Das entspricht einer Gesamthöhe von etwa 23.500 m (!) und freilich dieselbe Strecke zurück. Sein handwerkliches Geschick erlaubte ihm auch insgesamt 411 Pirole zu beringen, darunter 388 Nestjunge. Ob Leiterkonstruktionen, gespannte Seile oder andere Utensilien, es gab nur wenige Pirolnester die unser Wilhelm nicht erreichte.

In seinem Archiv lagern Hunderte Wiederfunde, vom Polarkreis bis Westafrika, von Moskau bis Großbritannien. Besonders stolz ist er beispielsweise auf ein Neuntöter-Weibchen, das er am 20.08.1968 bei Aschersleben als diesjährig beringte und am 22.06.1973 bei Harzgerode wahrscheinlich als Verkehrsoffer tot gefunden wurde. Dieser Vogel musste allein bei den 6 Hin- und Rückflügen ins Winterquartier nach Südafrika mehr als 120.000 km zurückgelegt haben. Solche Feststellungen und Ergebnisse faszinierten ihn und waren gleichzeitig Antrieb zum Weitermachen.

Die Ergebnisse seiner Feldarbeit fanden Eingang in zahlreiche Auswertungen und Publikationen. Sie erweitern in erheblichem Maße unsere Kenntnisse über die heimische Avifauna, insbesondere ihrer Phänologie und Brutbiologie. Besonders verdient gemacht hat sich unser Jubilar nicht zuletzt bei der Erforschung der Greifvögel – vor allem des Rotmilans – im Nordharzvorland, was durch die Veröffentlichungen der Arbeitsgruppe um Professor STUBBE vom Zoologischen Institut der Universität Halle und des Museums Heineanum belegt werden kann.

Diese Aktivität geht jedoch nur, wenn die Familie ihn unterstützt und Verständnis zeigt. Seit über 50 Jahren ist Wilhelm BÖHM jetzt mit seiner Erna glücklich verheiratet. Zwei Kinder komplettieren die Familie, und zwei Enkelkinder kommen noch hinzu. Und auch ihnen versucht er die Liebe zur Natur zu vermitteln, genau wie es ihm als Kind im Böhmerwald geschah. Die Stadt Aschersleben würdigte seine ehrenamtliche Tätigkeit mit der Verleihung des Umweltpreises. Darin kommt eine öffentliche Anerkennung seiner Leistungen zum Ausdruck. An dieser Stelle soll aber betont werden, dass Willi – wie er von seinen Freunden nur genannt wird – durch seine große Sachkenntnis, ausgesprochene Bescheidenheit und uneigennützig Hilfsbereitschaft im Kreise seiner Vogelfreunde eine herzliche Hochachtung genießt!

Als ich 1972 als 13jähriger Wilhelm BÖHM kennenlernte, ahnte ich noch nicht, welches Wissen ich einmal später von ihm erwerben würde. So geht es sicher Vielen, die unseren Jubilar in der Vergangenheit kennen lernten. Auch heute ist er noch oft mit dem Fahrrad in der Umgebung seiner Heimatstadt unterwegs, beobachtet und notiert seine Beobachtungen. Ab und zu wird auch noch ein Netz gestellt. Nur das Klettern hat er mittlerweile auf Drängen seiner Familie und Freunde eingestellt.

Für die kommenden Jahre wünschen all Deine ornithologischen Wegbegleiter Dir, aber auch Deiner Familie Gesundheit, Wohlergehen und noch möglichst viele interessante Wiederfunde.

Uwe Nielitz  
stellvertretend für die vielen ornithologischen Freunde